

DÜSSELDORFER STADTPOST

RHEINISCHE POST DÜSSELDORFS GRÖSSTE ZEITUNG

Zitat: RP, Barbara van Tessel, 28. Mai 2014

Protest gegen neue Haltestelle am Südring



Foto: Bernd Schaller

2014

28. Mai

Vor dem Pflegeheim soll ab 2015 die Stadtbahn halten. Ruth und Jürgen Borrmann sowie Gunter Müller machen dagegen Front.

Düsseldorf. "Staufreier Südring"? Ein hoher Anspruch, den sich die gleichnamige Kooperationsgemeinschaft, kurz SFS, auf die Fahnen geschrieben hat. Wer an einem Nachmittag den Verkehr an der Ecke Südring/Aachener Straße beobachtet, neigt leicht dazu, die dahinter stehende Zielsetzung als unerfüllbaren Wunschraum abzutun.

"Da müssten Sie erst mal freitags und samstags kommen", sagt SFS-Sprecher Jürgen Borrmann. Seit Februar habe der Verkehr zum neuen Aldi-Markt zugenommen, "und am Samstag kommen noch die Besucher des Trödelmarktes dazu". 2020 zusätzliche Fahrten pro Tag habe das Amt für Verkehrsmanagement nach der Ansiedlung des Discounters im vergangenen Jahr prognostiziert.

Zudem gebe es in der Nachbarschaft etliche Neubauprojekte, die ebenfalls zusätzlichen Verkehr brächten, ergänzt Günter Müller-Bliss. Wer stadtauswärts fahrend nach links in den Aldi-Parkplatz einbiegen will, muss zwei Straßenbahngleise und zwei Gegenfahrbahnen überqueren. Oft führe das zu Staubildung bis in die Kreuzung Südring/Aachener Straße, moniert die Initiative.

Den totalen Verkehrskollaps befürchtet SFS, wenn 2015 die Haltestelle Südring der Linie 712 stadtauswärts als U72 verlegt und barrierefrei ausgebaut wird - direkt vor dem Pflegeheim Kronenhaus, gegenüber Aldi. Damit sei nicht nur ein Verkehrschaos durch den Rückstau auf die Kreuzung programmiert, meinen Borrmann und seine Mitstreiter. Außerdem verstelle die haltende Bahn rund 100 Mal am Tag die Feuerwehrezufahrt zum Pflegeheim, wo ein absolutes Halteverbot gilt.

Was für die Initiative SFS ebenfalls schwer wiegt, ist die Aushebelung der angestrebten Barrierefreiheit. Im Bereich der Feuerwehrezufahrt werde die Erhöhung der Einstiegszone baulich unterbrochen. Verkehrsdezernent Stephan Keller habe gesagt, "lediglich zwei der hinteren Türen der zwei Wageneinheiten erlauben keinen barrierefreien Zugang, da sich diese im Bereich des Rettungs- und Zufahrtbereichs des Kronenhauses befinden", berichtet Borrmann. Fahrgäste mit Rollatoren und Rollstühlen müssten deshalb während der Fahrt versuchen, eine der vorderen Türen zu erreichen, folgert der SFS-Sprecher. "Beim Verlassen der Bahn besteht außerdem für Fahrgäste mit Geh- oder Sehbehinderungen, die wegen der unterschiedlichen Haltestellenausstattungen verunsichert sind, ein erhöhtes Verletzungsrisiko."

Vier Alternativvorschläge für die Haltestellenplanung hat die Initiative ausgearbeitet und der Stadt vorgelegt. In der letztlich favorisierten schlägt sie vor, die Haltestelle stadtauswärts zu belassen, wo sie jetzt ist: auf der Aachener Straße zwischen Im Dahlacker und Südring. Dort könne ohne Probleme der barrierefreie Ausbau erfolgen, die Staubildung auf der Kreuzung verringert und die Feuerwehrezufahrt zum Pflegeheim freigehalten werden.

Bei den Verantwortlichen seien die SFS-Pläne entweder ignoriert oder abgeschmettert worden, klagt Borrmann: "Die Verwaltung hat sich geweigert, mit uns zu sprechen. Von der FDP haben wir gar keine Antwort bekommen. Die CDU in der Bezirksvertretung war zunächst auf unserer Seite, konnte sich dann aber in der eigenen Fraktion nicht durchsetzen." Die Anwohner aber weiß er auf seiner Seite: "Hier hat keiner Verständnis für die Verlegung der Haltestelle."

Die Planung ist von der Politik einstimmig beschlossen worden, der Antrag auf Fördermittel für den barrierefreien Ausbau der Haltestelle unterwegs. Und jetzt? "Wir haben fertig", sagt Borrmann lakonisch. Doch nach seinem erfolgreichen Kampf für Lärmschutz an der Fleher Brücke ist der SFS-Sprecher gewöhnt, dicke Bretter zu bohren. "Wir werden die Vergabestelle für Fördermittel darauf hinweisen, dass hier Steuermittel verschwendet werden", kündigt er an. Zitat Ende